

INTERNATIONALAKTUELL



Sambia: Diversifizierung im Kupferland



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin-Mitte | Telefon 030-20308-2335 | Fax 030-20308-2444
Verantwortlich: Julia Arnold | E-Mail: arnold.julia@dihk.de

■ **Präsidentenwahlen in Sambia**

Nach dem Tod des früheren Präsidenten Michael Sata wählte Sambia im Januar 2015 einen neuen Präsidenten, der die Amtszeit des verstorbenen Sata zu Ende führen sollte. Bei dieser Wahl setzte sich der aktuelle Präsident Edgar Lungu von der Patriotic Front (PF) gegen Hakinde Hichilema, den Vorsitzenden der United Party for National Development (UNPD), durch. Am 11. August 2016 treten die beiden Kandidaten nun erneut zur offiziellen Wahl gegeneinander an. Sambia hat seit der Unabhängigkeit bereits zwei friedliche Regierungswechsel erlebt. Zu den drängendsten Aufgaben der neu gewählten Regierung gehört die weitere Diversifizierung der Wirtschaft. Sambias Rohstoffabhängigkeit soll reduziert werden.

■ **Rohstoffflaute bremst Wirtschaftswachstum**

Sambias Wirtschaft verzeichnete zwischen 2005 und 2015 mit durchschnittlich 6,6 Prozent hohe Wachstumszahlen. Dank stabiler politischer Rahmenbedingungen wurde das Land zur drittgrößten Volkswirtschaft im südlichen Afrika. Rückgrat der sambischen Wirtschaft ist der Kupferbergbau, der rund 70 Prozent der Exporteinnahmen ausmacht. Die reduzierte Nachfrage aus China und der niedrige Kupferpreis ließen jedoch die Exporteinnahmen 2015 einbrechen. Die Landeswährung Kwacha ist gegenüber dem US-Dollar stark gefallen. Im Juni 2016 lag die Inflationsrate bei 20 Prozent. Diese Entwicklungen sorgten für eine spürbare Abkühlung der Wirtschaft: das Wachstum ging 2015 auf unter 4 Prozent zurück. Beobachter erwarten, dass Sambia sich 2017 unter den Rettungsschirm des Internationalen Währungsfonds (IWF) begeben wird, um seine angeschlagene Währung zu stabilisieren und Vertrauen bei internationalen Investoren zurückzugewinnen.

■ **Hoffnung auf Erholung im Rohstoffsektor**

Sambia ist der zweitgrößte Kupferproduzent Afrikas und ungeachtet der aktuellen Krise im Sektor bleiben die Bergbaukonzerne im Land. Ab 2018 sollen die Kupferpreise wieder steigen. Alle Betreiber investieren in die Erschließung neuer Lagerstätten sowie in die Modernisierung der Minen. Für deutsche Unternehmen bieten sich dabei interessante Chancen, zum Beispiel für effiziente und ressourcensparende Ausrüstung bei Kälte- und Lüftungsanlagen, moderne Aufzugs- und Fördertechniken oder Solar-Diesel-Hybridsysteme zur Energieversorgung.

■ **Weitere Sektoren sollen wachsen**

Trotz der schwierigen Situation soll Sambias Wirtschaft bis 2020 um durchschnittlich 4 Prozent jährlich wachsen. Um dieses Ziel zu erreichen, strebt das Land, die Abhängigkeit von den Rohstoffpreisen in den nächsten Jahren zu reduzieren. Dazu sollen bestimmte Bereiche verstärkt gefördert werden, wie beispielsweise der Energiesektor und der Ausbau von Transportwegen, sowohl der Straßen wie auch der Schienenwege. Besondere Potenziale liegen zudem in den Bereichen Landwirtschaft sowie Wasser. Diese Diversifizierung eröffnet vielfältige Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen.

■ **Potenziale in der Landwirtschaft heben**

Enorme Potenziale für deutsche Unternehmen bieten sich auch in der Landwirtschaft. Riesige Wasserreserven, günstiges Klima und bedeutende ungenutzte Flächen begünstigen diesen Bereich. In den letzten Jahren wuchs die Zahl der kommerziellen Farmprojekte in Sambia. Eine Vielzahl von Agrarinvestoren sicherte sich Flächen in den ausgewiesenen Farmblocks. Gleichzeitig wird die Landwirtschaft zunehmend professionalisiert, weshalb langfristig ein Markt für Landtechnik bestehen dürfte. In der Lebensmittelproduktion konnten sich zudem bereits einige Unternehmen etablieren. Technische Lösun-

gen im Bereich der Nahrungsmittelverarbeitung sowie der Energieeffizienz finden hier einen Markt, der wettbewerbsfähiger werden muss, um gegenüber der südafrikanischen Konkurrenz bestehen zu können.

■ Chancen im Wassersektor nutzen

Deutsche Unternehmen könnten auch im Wassersektor unterstützen. So stellten internationale Geber die Finanzierung einer Reihe von Wasserprojekten sicher. In Lusaka wird in den nächsten Jahren ein Masterplan zur Versorgung mit Frisch- und Abwasser sowie zur Entwässerung umgesetzt. Auch alle drei im Kupfergürtel tätigen Wasserversorger haben Ausbauprogramme für ihre Wassernetze aufgesetzt. Gefragt sind auch innovative und integrierte Konzepte für Abwasser- und Müllentsorgung.

■ Beratung für deutsche Unternehmen

Insgesamt wächst das Interesse deutscher Unternehmen an Sambia. Eine Umfrage der Auslandshandelskammer für das südliche Afrika (AHK) unter ihren Mitgliedern ergab, dass die Hälfte der Unternehmen bereits geschäftlich in Sambia aktiv ist. Rund ein Drittel der Unternehmen ist an Handel mit oder Investitionen in Sambia interessiert.

Das Land bietet ausländischen Geschäftsleuten im afrikanischen Vergleich ein gutes Geschäftsklima. Das unterstreicht auch Sambias Position im "Ease-of-Doing-Business Ranking" der Weltbank, in dem das Land unter den Top-10 aller Volkswirtschaften Subsahara-Afrikas zu finden ist. Ein Markteinstieg benötigt jedoch kompetente Information und Beratung. Ebenso wichtig wie das Angebotsportfolio sind in Sambia vertrauensvolle persönliche Beziehungen. Auch Geduld ist gefragt. Entscheidungsprozesse benötigen Zeit und müssen vor Ort begleitet werden.

Um Unternehmen beim Markteinstieg und Ausbau ihrer Tätigkeit in Sambia zu beraten und unterstützen, eröffnete die AHK Südliches Afrika im Mai 2016 offiziell eine Außenstelle in Sambias Hauptstadt Lusaka. Durch die Repräsentanz wird ein bilaterales Netzwerk im Land aufgebaut. So werden

zuverlässige Kontakte zu den relevanten Akteuren aus Regierung und Behörden sowie in der Privatwirtschaft ermöglicht. Das Büro ist damit erster Anlaufpunkt für alle deutschen Unternehmerinnen und Unternehmer, die nachhaltige Investitionen planen, exportieren und neue Märkte erschließen möchten.

Ansprechpartnerin:

Rima Al-Tinawi

Tel.: 030 20308-2314

E-Mail: al-tinawi.rima@dihk.de

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.
Breite Str. 29, 10178 Berlin

Der DIHK informiert mit "DIHK International Aktuell" zeitnah über internationale Entwicklungen, die für die deutsche Wirtschaft von Bedeutung sind. Dieses Format enthält die Einschätzung des DIHK und erläutert in knapper Form den aktuellen Stand und die Hintergründe.